Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 74 (2003)
Heft: 11

Vorwort: Editorial : liebe Leserinnen, liebe Leser
Autor: Ritter, Erika

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IMPRESSUM

Herausgeber:
CURAVIVA
Verband Heime und Institutionen Schweiz
Adresse:
Zentralsekretariat, CURAVIVA,
Lindenstrasse 38, 8008 Zürich
Briefadresse:
Postfach, 8034 Zürich
Telefon Hauptnummer: 01 385 91 91
Telefax: 01 385 91 99
E-Mail: info@curaviva.ch, www.curaviva.ch
Redaktion:
Robert Hansen (roh), Chefredaktor,
Telefon direkt: 01 385 91 79
Telefax: 01 385 91 99
E-Mail: r.hansen@curaviva.ch
Elisabeth Rizzi (eri)
E-Mail: e.rizzi@curaviva.ch
Ständige Mitarbeiter:
Simone Gruber (sg), Ursula Känel (uk),
Markus Kocher (mko), Erika Ritter (rr)
Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats
Geschäftsinserate:
Jean Frey Fachmedien, Postfach 3374,
8021 Zürich, Telefon: 043 444 51 05
Telefax: 043 444 51 01
E-Mail: ruedi.bachmann@jean-frey.ch
Stelleninserate:
Annahmeschluss am 30. des Vormonats;
Astrid Angst, Telefon: 01 385 91 70
E-Mail: stellen@curaviva.ch
Stellenvermittlung:
Yvonne Achermann, Telefon 01 385 91 70
E-Mail: stellen@curaviva.ch
Satz und Druck:
Fischer AG für Data und Print,
Bahnhofplatz 1, Postfach, 3110 Münsingen
Telefon: 031 720 51 11, Telefax: 031 720 51 12
Layout: Julia Bachmann
Abonnemente (Nichtmitglieder):
Frau Verena Schulz,
Telefon: 031 720 53 52, Telefax: 031 72 53 20
E-Mail: abo@fischerprint.ch
Bezugspreise 2003:
Jahresabonnement Fr. 120.–, Halbjahresabonnement Fr. 75.–, Einzelnummer Fr. 13.– inkl. Porto und MwSt.; Ausland, inkl. Porto: Jahresabonnement Euro 95.–, Halbjahresabonnenment Euro 60.–,
Einzelnummer keine Lieferung
Erscheinungsweise:
11x, monatlich, Juli/August Sommerausgabe
Auflage:
4600 Exemplare, verkaufte Auflage:
3261 Exemplare (WEMF-beglaubigt).
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vollständiger Quellenangabe und nach Absprache mit der Redaktion.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Das wäre sie also, meine endgültig letzte Fachzeitschrift-Nummer als Chefredaktorin Fachblatt VSA, Fachzeitschrift Heim, CURAVIVA.

…und so kam ihre Arbeit denn ins sechzehnte Jahr…

Mehr als genug. Es ist höchste Zeit sich zu verabschieden und einen Generationenwechsel vorzunehmen. Mit Robert Hansen, den wir Ihnen ab Seite 5 vorstellen, übernimmt eine frische Kraft das Steuerruder und damit die Gesamtverantwortung als Chefredaktor.

Robert, wir alle heissen dich herzlich willkommen und wünschen dir gutes Gelingen und viel Erfolg mit der Fachzeitschrift CURAVIVA.

«Ich tat ein wenig wohl, es ist meine beste Arbeit.» (Voltaire)

Formulieren wirs so: Ich habe mich in den vergangenen Jahren bemüht, eine gute Arbeit zu leisten und damit vielen ein wenig wohl zu tun. Vor allem ging es ums Wohlsein der, in den sozialen Institutionen lebenden Menschen, egal in welcher Position.

So soll denn auch diese Abschiedsausgabe eine Wohlsein, eine Wohlfühl-Nummer sein. Mitarbeiterkommentar: «Aha, dann machen wir eine Wellness-Ausgabe?»

Nein, eine Wohlfühl-Nummer.

Wie gross der Unterschied zwischen Fitness, Wellness, Wohlbefinden und Wohlfühlen ist, hat sich allerdings erst so richtig bei der Konzeptarbeit gezeigt. Die unterschiedlichsten Leute halfen bei der Denkarbeit mit.

Wir diskutierten nach dem Fitness-Training in der Gruppe: Demnach betreiben wir Fitness und Wellness um unser Wohlbefinden zu unterstützen und zu fördern. Während uns der Schweiss über die Gesichter läuft, kann allerdings von Wohlbefinden keine Rede sein. Sicher, persönlich kann ich nach den ganzen Gips-Wochen damit entscheidend zu meinem künftigen Wohlbefinden beitragen: «Immer bis an die Schmerzgrenze…,» gemäss ärztlichem Rat. Das heisst, mit aller Vorsicht die Belastungsgrenze verändern, die Widerstandskraft erhöhen. Doch wohl fühle ich mich dabei überhaupt nicht.

Wohl fühle ich mich nachher, wenn das Duschwasser den Schweiss wegspült, wenn wir im Kreis der Trainingspartner beim Kaffee zusammen sitzen und uns über Gott und die Welt unterhalten. Lasst Goethe sprechen: «Uns ist ganz kannibalisch wohl, wie fünfhundert Säuen.» Ob Faust das wirklich so empfunden hat? Goethe schreibt aber auch: «Gern erkenn ich an, du willst mein Wohl; Allein verlange nicht, Dass ich auf deinem Weg es finden soll.» (Torquato Tasso)

Was doch wohl besagt, dass jedem sein Weg zum Wohlfühlen eigen ist. Fürs Wohlbefinden können wir in den Heimen viel tun. Fürs Wohlfühlen fehlt oft die Zeit!

Lassen Sie mich mit Peter Rosegger schliessen: «Das Fühlen artet in Denken aus, und das ist unser Ende.»

Und damit bin auch ich am Ende und verabschiede mich als Chefredaktorin von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitarbeitende.

Vielen Dank für all Ihr Mitgehen, Ihr Mitdenken, Ihre Aufmunterung, Ihr Lob, Ihre Kritik. Ich habe mich bei meiner Arbeit nicht immer wohl gefühlt, nicht immer war mein Wohlbefinden top. Aber, die Jahre haben mir Freude gemacht – trotzdem und immer wieder.

Mit letzten herzlichen Grüssen

Ihre Erika Ritter